



Ausdrucksstark, locker, souverän

Wie der Spielclub 2 mit dem „Besonderen Leben der Hilletje Jans“ im KubAA brilliert.

Aalen. Spitzenmäßig. Super. Einfach nur gut. Das war die Aufführung des Spielclubs 2 des Theaters der Stadt Aalen am Freitagabend. Wer nicht da war, als die jungen Schauspieler - alle so zwischen 13 und 15 – das „Besonderen Leben der Hilletje Jans“ auf die KubAA-Bühne brachten, hat etwas verpasst.

Cool, schon der Einsteig, als die Erzählerinnen Isabella Schumann und Klara Vogelsang das Publikum locker, flockig, historisch kostümiert abholen. Kurz mal eben mit einer gelungenen Mischung aus Ernst und Komik ins 18. Jahrhundert nach Holland verfrachten – zu Reifröcken, Bier zum Frühstück, Pocken und Perücken. Und – äh – ja, Unterhosen gab's auch noch keine, wie Isabella mit einem kurzen Blick feststellt. Vorallem aber mitten hinein ins schwere Leben der kleinen Hilletje (Hanna Kuhn), grade mal Sechs. Frisch Waise geworden, muss sie sich allein von Utrecht nach Amsterdam durchschlagen. Erschöpft und halb verhungert kommt sie beim Gasthaus der Tante an. Und gerät vom Regen in die Traufe. „Hör gut zu Täubchen, von Tränen wird man nicht satt“, ist wohl der freundlichste Satz, der Tante Therese je über die Lippen kam. Die – herrisch und herzlos-hart - ausdrucksstark und verdammt gut gespielt von Amelie Möcklin – schiebt der Kleinen gemeinsam mit der unwilligen Tochter Roosje (Malena Tomanek) einen Mord in die Schuhe.

Schultheiß und Priester (Jasmin Alyssa Wolber) versagen auf ganzer Linie. Letzterer droht gar – gut dargestellt und nur zu realistisch fanatisch-hysterisch, mit lüsterndem Blick und der Hoffnung, von schlimmsten Sünden zu hören - mit des Teufels glühenden Gabeln. Wenn da Mädchen nicht sagt, was er hören will. Eine von mehreren Pointen: „Wer so das Sakrileg der heiligen Beichte entwürdigte, verdient es, Protestant zu werden.“ Hilletje muss unschuldig für sieben Jahre ins Spinnhaus. Der Teddy ist ihr einziger Halt.

Als Jugendliche aus der Haft entlassen, nimmt Hilletje (jetzt gespielt von Sophie Möcklin) ihr Leben in die Hand, befreit sich aus Tante Thereses Unterdrückung, schlüpft in die Rolle eines Jungen, heuert am Hafen bei dem gestrengen Kapitän (Leonie Krieger) auf der „Guten Hoffnung“ an und macht neben Steuermann Charlotte Roscher im Lauf der Jahre Karriere, wird später selbst Kapitän – und eine Legende. Als sie – weil ihr Herz zu gut ist – an den Galgen soll, schreitet Emma Rau als Prinz von Oranje in feinem Zwirn und gezielter Perücke grade noch rechtzeitig ein.

Viel Drumrum brauchen die jungen Spielclub-Schauspieler nicht, um das Bild eines Lebens, das mit Mut und Verstand gelingt, und das einer schwierigen Zeit und all' ihren himmel-schreienden Seiten zu zeichnen: einen Vorhang, mal einen Tisch oder Stuhl, eine Leiter. Tolle Mimik, guter Ausdruck, engagiertes Spiel. Das reicht dem Theaternachwuchs, um die Bühne

zu rocken. Sel Elit glänzt als Madame Pompadour mit seinem souveränen Solo. Die 14 begeistern ihr Publikum. Und machen Regisseur Arwid Klaws zurecht stolz auf seine Truppe.



Beifall für die Kapitänin des Schwarzen Todes

Spielclub 2 des Stadttheaters beleuchtet mit Hilletje Jans überkommene Geschlechterrollen.

Aalen. Hilletje Jans ist ein armes Waisenkind, unschuldig des Mordes verurteilt. Als Junge verkleidet erobert sie schließlich die Weltmeere und wird gefeiert als „Kapitän des Schwarzen Todes“ – bis alles auffliegt. Der

Spielclub 2 des Aalener Stadttheaters, also die jugendlichen Spielerinnen und Spieler, macht sich einen Riesenspaß daraus, unter der Regie von Arwid Klaws das Stück „Das besondere Leben der Hilletje Jans“ von Ad de Bont und Allan Simpson auf die (kleine) Bühne im großen Theatersaal zu bringen. Das heitere Glucksen im Publikum wollte während der gut 90 Minuten kein Ende nehmen.

Zwei Erzählerinnen (Isabella Schumann und Klara Vogelsang) begleiten die Zuseherinnen und Zuseher auf die Zeitreise ins Amsterdam des 18. Jahrhunderts. Reifröcke, Perücken (Kostümbild: Inga Dietrich, Marlene Münz und Ella Scheffold aus dem Jugendkunstschul-Workshop „Vom Stoff zum Kostüm“ unter der Leitung von Bärbel Krause), Bier zum Frühstück, Kaufleute, Räuber, die Wirtin der Hafenkneipe „Zum Goldenen Ochsenkopf“. Harte Zeiten, derbe Sprache. Auf der Bühne herrscht ein rauer Ton. Tante Therese (Amelie Möcklin) muss sich eine „verrostete Schachtel“ schimpfen lassen, Waisenkind Hilletje (als Kind gespielt von Hanna Kuhn) ist schlicht die „Rotznase“. Es wird gekeift, gemordet, geschumpfen und gelacht – bis Hilletje schließlich unschuldig für sieben lange Jahre im Spinnhaus landet.

Schnitt, Pause: Als Erwachsene kehrt Hilletje, nun gespielt von Sophie Möcklin, in den „Ochsenkopf“ zurück und weiß schnell: „Ich muss hier weg.“ Sie heuert – nun als Junge verkleidet – auf dem Seelenfänger „Gute Hoffnung“ an, arbeitet sich über die Jahre hinweg bis zum Kapitän hoch und schlägt sogar Piraten in die Flucht. Als Held kehrt „Jan Hille“ nach Amsterdam zurück und wird von Anna zur Hochzeit überredet. In der Hochzeitsnacht fliegt der Schwindel natürlich auf. Bis zum Schlusssong des gesamten Ensembles sind natürlich alle Probleme gelöst, alle Geständnisse gemacht und der Prinz von Oranje segnet alles ab. Kurzum: Das Publikum amüsiert sich fürstlich.

Regisseur Arwid Klaws fordert sein 14-köpfiges Ensemble, schließlich müssen 26 Rollen besetzt und mit Leben erfüllt werden. Es tut weh, aus diesen 14 quirligen Jugendlichen einige herausgreifen zu müssen, aber besonderen Beifall haben sich Sel Elit als Gerbrand und vor allem als Madame Pompadour und Sophie Möcklin als die erwachsene Hilletje Jans verdient. Den geschlechterrollenmäßig geht's wild durcheinander. Sel Elit greift sich als Madame Pompadour lasziv in die blonde Haarperücke und haucht „Am Ende sieht man's mir an: Ich bin ein echter Mann!“ Und Sophie Möcklin nimmt man den mutigen 16-jährigen Leichtmatrosen in Hosen „Jan Hille“ locker ab.

Denn Mut beweist nicht nur die Hauptfigur, sondern das ganze Ensemble. „Das besondere Leben der Hilletje Jans“ ist nicht nur eine Abenteuergeschichte, sondern auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein abenteuerliches Vergnügen.